



FAQ

Reviews

Leitfaden

Lesestoff

Kontakt

Links

SUCHE

Erweiterte Suche

ALBEN 2015

17 Pygmies - Isabel II: Abaddon Rising

3RDegree - Ones & Zeros : Volume 1

6:33 - Deadly Scenes

The Aaron Cliff Experiment - Outer Light, Inner Darkness

Abigail's Ghost - Black Plastic Sun

Abstrakt - Limbosis

Aeneas - New Renaissance

Agent Fresco - Destrier

Agusa - Två

Ailing Sun - Men among Ruins

Alco Frisbass - Alco Frisbass

Alien Gun - Tales from unbroken souls

Alien Nature - Heisenberg 2

Alien Nature & Stan Dart - Accelerator

Alyeus - And from the Sky we fall

Amadeus Awad - Death Is Just A Feeling

Anasazi - 1000 Yard Stare

Anderson Ponty Band - Better Late Than Never

Anekdoten - Until All The Ghosts Are Gone

Anfinnsaas - Anfinnsaas

Antimatter - The Judas Table

Apocryphal - Apocryphal

Apogee - The Art of Mind

April Rain - One Is Glad To Be Of Service

Apsara - Archives

Arcane - Known / Learned

Martin Archer - Bad Tidings From Slackwater Drag

Martin Archer & Bo Meson - Echoic Enchantment

Archive - Restriction

Arcturus - Arcturian

Arena - The Unquiet Sky

Argos - A Seasonal Affair

The Aristocrats - Culture Clash Live!

The Aristocrats - Tres Caballeros

Armonite - The Sun is New each Day

Árstíðir - HVEL

Ashby - Fragmental

At War With Self - Circadian Rhythm Disorder

Loomings Everyday Mythology



Informationen

Allgemeine Angaben

Erscheinungsjahr: 2015 **Label:** AltrOck Productions
Besonderheiten/Stil: RIO / Avant; Zappaeskes **Durchschnittswertung:** 11.5/15 (2 Rezensionen)

Besetzung

Maria Denami	Gesang, Kazoo	Louis Haessler	Bass
Ludmila Schwartzwalder	Gesang, Kazoo	Enrico Pedicone	Vibraphon, Schlagzeug, Glockenspiel, Röhrenglocken, Percussion
Benoît Rameau	Gesang	Jacopo Costa	Vibraphon, Schlagzeug, Samples, Programming, Synthesizer, Fender Rhodes, Klavier, Glockenspiel, Cimbalom, Percussion

Tracklist

Disc 1

1. Keywords	6:25
2. BLACK (And Green And Red)	6:05
3. Awkward	4:10
4. In A Black Key	5:24
5. The Things That Change	7:53
6. Sweet Sixteen	4:55
7. ...and...	3:31
8. Lockjaw (A Mutant DOG)	7:21
9. Car, Suburbs, Downtown, Despair	4:14
10. A Waiting Game Of Nonsense	5:25
11. Milano	3:39

Gesamtlaufzeit 59:02

Rezensionen

Von: Jochen Rindfrey @ (Rezension 1 von 2)

Loomings ist das 2012 gegründete Projekt des aus Italien stammenden, in Frankreich lebenden Schlagzeugers Jacopo Costa, der auch schon auf Produktionen von **Yugen** und **Empty Days** zu hören war. Auf dem im Herbst 2015 erschienenen Debüt seines neuen Projekts, für das er fast alle Stücke im Alleingang komponiert hat, spielt er neben Schlagzeug noch weitere Schlaginstrumente wie Vibraphon und Glockenspiel, dazu ein paar Tasteninstrumente. Unterstützt wird er von einem weiteren Schlagwerker, der ebenfalls vornehmlich am Vibraphon agiert, einem Bassisten sowie zwei Sängerinnen und einem Sänger. Dazu kommen Gastmusiker u.a. an Saxophon und Trompete.

Eine reichlich ungewöhnliche und auch un-rockige Besetzung also, und tatsächlich ist die Musik von Loomings ziemlich weit weg von dem, was man üblicherweise unter Rock, selbst unter Progressive Rock versteht. Ein dichtes Geflecht von Schlagwerk ist die Grundlage der Musik, oder besser ist das praktisch schon die Musik, denn viel mehr Instrumentierung ist ja nicht. Die Klänge der Vibraphone sind meist vorherrschend und erzeugen mit ihrem glockenartigen Charakter eine seltsam surreale Stimmung, unterstützt vom weiteren Schlagwerk. Da trommelt, hämmert, rasselt und krusselt es beständig, in eigenartig verschlungenen Linien, wobei Tempo und Dynamik der Musik ziemlich abrupt wechseln können. Hin und wieder tauchen noch ein paar Tastenklänge auf, bissl Elektronik, oder die Bläser, alles eher unaufdringlich.

Damit vermischen sich die Gesangstimmen, und die werden nicht jedermanns Sache sein. Alle drei sind klassisch ausgebildet, und das merkt man sowohl an den Stimmen als auch an den Gesangsmelodien, die gerne auch mal gegeneinander laufen. Insbesondere die beiden Damen schwingen ihre kräftigen Stimmen gerne in

Atomine Elektrine - Laniakea
 AudioPlastik - In The Head Of A Maniac
 Tony Banks - A Chord Too Far
 Jacques Barberi & Laurent Pernice - L'Apocalypse des Oiseaux
 Charlie Barnes - More Stately Mansions
 Barock Project - Skyline
 Baroness - Purple
 The Barstool Philosophers - Crossing Over
 bArtMan - Los Gigantes
 Colin Bass - At Wild End
 Beardfish - + 4626 - Comfortzone
 Adrian Belew - Live at Rockpalast
 Adrian Belew - Live at the Paradise Theater Boston
 Below A Silent Sky - Corrosion
 Between the Buried and Me - Coma Ecliptic
 Betzler & Brückner - Two
 Big Big Train - Wassail EP
 Birth Control - Live Abortion Plus - Live Rarities from the Past
 Björk - Vulnicura
 The Black Codex - The Black Codex Box
 Blank Manuskript - The Waiting Soldier
 Blast Unicorn - Van Halo
 The Blessed Beat - MiV
 Blurred Vision - Organized Insanity
 Tim Bowness - Stupid Things that mean the World
 Box of Shamans - Belief and Illusion
 Brainticket - Past, Present & Future
 Breaking Orbit - Transcension
 Breeze - The King of the Forest
 Breznev Fun Club - il misantropo felice
 Broekhuis, Keller & Schönwälder - Green
 Charles Brown - Wind of the Eastern Sea
 Michael Brückner & Mathias Brüssel - Ondes intergalactiques - live at the cosmic nights festival 2015
 Caligula's Horse - Bloom
 Caravan - Access All Areas
 Franck Carducci - Torn Apart
 Castle Canyon - Criteria Obsession
 Celestial Wolves - Illusive Landscape of Expression
 Census Of Hallucinations - Nothing Is As It Seems
 Chaosbay - Tragedy No.1
 Chato! - Prog Fusion with Balls

schwindelerregende Höhen empor, während der Sänger die seinige nicht ganz so exaltiert einsetzt. Dazu kommen, wie erwähnt, die ungewöhnlichen Gesangmelodien, die oft an zeitgenössische Klassik gemahnen, gerne wild auf und ab springen oder sonstige Kapriolen vollführen, bei denen sie im nächsten Moment plötzlich wie ein durchgeknalltes Barbershop-Quartett klingen (auch wenn sie nur drei sind). Gelegentlich verfallen sie auch in Sprechgesang, der dann wie im Stakkato ausgestoßen wird. Auch knurren und flüstern haben sie im Programm. Äußerst bizarr!

Manche Stücke haben dabei auch Anklänge an Swing oder Variété-Musik, was beides freilich in die seltsame musikalische Welt des Herrn Costa transformiert wird und immer wieder von unerwarteten Wendungen durchbrochen wird. Eine Art musikalischer Dekonstruktion. Sehr schön ist diese z.B. in *Sweet Sixteen* gelungen, das wie eine Schulze aus den 50er Jahren beginnt, um dann allerlei krumme Windungen durchzumachen.

Vergleiche sind hier schwer zu finden. Gelegentlich klingt etwas Zappa an, und auch die Argentinier **Factor Burzaco** sind hier manchmal nicht fern; aber letzten Endes haben Loomings hier ihren ganz eigenen, ungewöhnlichen Klangkosmos geschaffen. Dieser ist sicher nicht jedem leicht zugänglich, und ich muss gestehen, dass mich *Everyday Mythology* beim ersten Hören etwas ratlos zurückgelassen hat. Aber mit der Zeit gewinnt diese Musik eine starke Faszination. Vorausgesetzt, man hat kein Problem mit den exaltierten Gesangseinsätzen!

Anspieltipp(s): Veröffentlicht am: 21.10.2015
Vergleichbar mit: Letzte Änderung: 22.2.2016
Wertung: 12/15 

[Zum Seitenanfang](#)

Von: [Achim Breiling @ \(Rezension 2 von 2\)](#)

Loomings, um den meist schlagzeugenden Italiener Jacopo Costa, kommen aus Strassburg, wohin es Costa offenbar vor einiger Zeit verschlagen hat. Die franko-italienische Gruppe formierte sich 2012 und hat nicht weniger als drei klassisch ausgebildete Sänger in ihren Reihen (Maria Denami, Ludmila Schwartzwalder und Benoit Rameau), die sich aber vorwiegend Englisch singend betätigen. Mit "Everyday Mythology" legte die Formation im Herbst 2015 ihr Debütalbum beim italienischen AltrOck-Label vor.

Recht typische AltrOck-Musik wird hier auch geboten, sind doch die von den Loomings erzeugen Klänge schwer klassifizierbar, aber doch in der RIO-Schublade gut aufgehoben. Es wird natürlich viel gesungen, harmonisch und klangvoll meist, bisweilen aber auch hysterisch-hektisch und angeschrägt. Dazu wird jazzig gerockt, oder freiformatiger Klang gebastelt, bestimmt von Bass und Perkussion, unterfüttert mit allerlei Elektronischem und selten klanglich erweitert um etwas Gebläse.

Das Ergebnis klingt sehr nach RIO, nach angloamerikanischem RIO, den Art Bears vielleicht, oder auch Thinking Plague, wenn man sich deren Musik mit deutlich mehr Gesang vorstellt. Zappa hat mein Vorschreiber schon genannt. Mitunter gemahnen die vokalen Harmonien auch an Gentle Giant. Canterbury ist bisweilen auch nicht weit weg. Man stelle sich Hatfield and the North vor, bei denen die Northettes das Kommando übernommen haben.

Die Loomings haben hier somit ihre ganz eigenes Klanggebräu am Start, ein überzeugendes und farbiges Gemenge aus viel Gesang und unkonventioneller, meist jazziger, mitunter auch klangwabernd-elektronischer Instrumentalbegleitung, mal zurückhaltend, oft ziemlich exaltiert, irgendwo zwischen sperrigem ArtPop, Vokaljazz(rock), modern-klassischer Stimmakrobatik und Avantgardistischem, schwebend elegant meist, auch mal angedüstert oder leicht sakral, bisweilen freiformatiger und angeschrägt, nicht selten aber auch leicht süßlich, fast kitschig (man höre "Sweet Sixteen").

Wer RIO-Artiges schätzt und keine Aversionen gegen ausgesprochen vielseitige eingesetzte, bisweilen etwas affektierte Stimmdarbietungen hat (je nach Stimmungslage des Hörers kann das hier Gebotene sicher auch außerordentlich nerven), der sollte "Everyday Mythology" einmal antesten. Ach ja, mit Led Zeppelin gut vertraute Hörer werden hier bisweilen ein paar Überraschungen erleben, am Ende von "Black" z.B., oder an Anfang und Ende von "Lockjaw". Für das nächste Album würde mich nun die franko-italienische Version dieser Musik interessieren.

Anspieltipp(s): Veröffentlicht am: 7.11.2015
Vergleichbar mit: Letzte Änderung: 7.11.2015
Wertung: 11/15 

[Zum Seitenanfang](#)